



1. Ackertag in Glasten

Starker Auftritt im Geschirr

Zwar hatten Sigrid und Thomas Schirmer und ihre vielen Helfer im Vorfeld kräftig die Werbetrömmel gerührt, doch mit so einem Andrang hatten sie dann, trotz des frühlingshaften Wetters, doch nicht gerechnet. Mehrere Hundert Besucher zählte das Ehepaar beim 1. Ackertag, zu dem sie am 6. April nach Glasten, einem Ortsteil von Bad Lausick, eingeladen hatten. „Wir wollten einfach mal zeigen, dass es das Arbeitspferd noch gibt und was es leisten kann“, sagt der 50-jährige Thomas Schirmer.

Dies demonstrierten die ange-reisten 17 Teams mit ihren starken, aber ebenso wegen ihrer Gutmütigkeit geschätzten Kaltblütern im Verlauf des Tages auf eindrucksvolle Weise. Einzeln oder zu zweit eingespannt, stemmten sich die Tiere zunächst auf abgesteckten Arealen in die Kumte und pflügten 40 m lange und meist schnurgerade Furchen. Darunter das Schwarzwälder Kaltblut von Günther Barthel aus der Region Eilenburg. Der Wallach zog einen über 100 Jahre alten Originalbeetpflug aus der Leipziger Landmaschinentabrik Rudolph Sack.

Mit Leika und Lena

Unter den Teilnehmern stach im wahrsten Sinne des Wortes der gut zwei Meter große Peter Fröhlich hervor. Er hatte die Noriker-Kaltblutstute Leika und deren Tochter Lena eingespannt. Sie wurden, da die Pferde jetzt im Frühjahr noch etwas untrainiert sind, bei der Feldarbeit von seinem Onkel Jürgen Lau geführt. „Ich bewirtschafte in Schönheide im Erzgebirge einen Biobetrieb mit 170 Hektar und halte eine Mutterkuhherde mit 70 Tieren“, erzählt der 49-jährige frühere Berufsschäfer. Er besitzt zwar Traktoren, aber bei vielen Arbeiten wie dem Striegeln, dem Kartoffelanbau oder dem Holzrücken arbeite er, wann immer das möglich ist, mit den Pferden. Daher konnte Fröhlich den Ackertag-Besuchern nach den Pflugvorführungen unter anderem das Kartoffellegen mit einer Lochmaschine demonstrieren. „Demnächst kaufe ich mir für die Feldarbeit mit den Pferden einen Vorderwagen“, kündigt der Landwirt an.

Mächtig ins Zeug gelegt

Solch einen selbstgebauten Vorderwagen, wie ihn die Amish People in den USA benutzen, stellte Robby Andrä, der gemeinsam mit Partnerin Michaela einen Geflügelhof in Breitenborn führt, auf der Veranstaltung in Glasten vor. Der Wagen kann über eine Aufnahme mit den unterschiedlichsten Geräten bestückt werden, die



Wolfhard Röder aus Mittelbach beim Pflügen mit seinen beiden Rheinisch-Deutschen Kaltblütern.



FOTOS: CARMEN RUDOLPH



Sigrid und Thomas Schirmer organisierten mit vielen Helfern den 1. Ackertag in Glasten. Rechts: Der alte Pferdeplug ist mit unterschiedlich großen Rädern ausgestattet. Das größere läuft in der Furche.

sich hydraulisch auf- und absenken lassen. In Glasten war dies ein Kultivator. „Das funktioniert mit einem batteriebetriebenen Aggregat für Lkw-Ladebordwände“, verrät Andrä.

Nicht zuletzt um die Pferde in Bewegung zu halten, setzt Landwirt Wolfhard Röder aus Mittelbach bei Chemnitz nach eigener Aussage seine Rheinisch-Deutschen Kaltblüter auf dem heimischen Acker und bei Vorführungen ein. Neben ihm zeigt der am Veranstaltungsort ansässige Dieter Lachmann, dass sich auch Shetlandponys beim Pflügen mächtig ins Zeug legen können.

Den besten Überblick hatte Moderator Matthias Jenzsch, der von einem Anhänger das Geschehen auf dem Acker und die Holzrückedemonstrationen am Nachmittag sachkundig kommentierte. Jenzsch züchtet selbst Rheinisch-Deutsche Kaltblüter und organisiert in seinem Heimatort Spergau mit Unterstützung der

Ackerbau und Rinder GmbH Wettkämpfe im Pferdeplügen. Begeistert über das Besucherinteresse zeigte sich Peter Tandler von der Interessengemeinschaft Zugpferde (IGZ). Der Landesverband Sachsen zähle 66 Mitglieder. Insgesamt gebe es etwa 500 Kaltblutpferde im Freistaat. „Für den Erhalt der Rassen ist es wichtig, die Pferde in Arbeit zu bringen“, sagt er. Deshalb habe er die Idee von Sigrid und Thomas Schirmer, einen Ackertag zu veranstalten, von Anfang an unterstützt.

Das Ehepaar betreibt gemeinsam mit Sohn Christian und einem Angestellten im Nachbarort Kleinbardau einen Familienbetrieb als Forstdienstleister. Gegenwärtig arbeiten sie Sturmholz im nahen Thümmelitzwald auf. Davor waren sie in Thüringen im Einsatz. Über die Arbeit im Wald sind sie auch aufs Pferd gekommen. „Die Abstände zwischen den Rückegassen werden immer größer und da ist es insbesondere in jungen Be-

ständen recht zeitraubend, jeden Stamm mit der Seilwinde zur Gasse zu ziehen“, berichtet Thomas Schirmer. So habe man fürs Holzrücken den Rheinisch-Deutschen Kaltbluthengst Oskar erworben. Ein Glücksgriff, wie sich schnell herausstellte. Denn Oskar ist nicht nur ein unermüdliches Arbeitspferd, sondern auch ein gekörter Hengst. Nach dem Zukauf einer Stute entwickelte sich eine Zucht. Das kleine Kaltblut-Gestüt mit mittlerweile zehn Pferden ist in einem angemieteten früheren Gut in Glasten untergebracht.

„Unser Vorschlag, einen Ackertag mit Pferden zu veranstalten, stieß im Dorf gleich auf Zustimmung. Ohne die tatkräftige Hilfe vom Parthenverein und der Freiwilligen Feuerwehr im Ort und den teilnehmenden Pferdehaltern wäre das allerdings nicht möglich gewesen. Aber es hat sich gelohnt“, freut sich Sigrid Schirmer.

WOLFGANG RUDOLPH,
Bad Lausick